



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

171 (24.7.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-3953](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-3953)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pf. monatlich,
Erlangerlohn 10 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

Geschäft täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Pf.
Die Kleinanzeigen-Zeile 40 Pf.
Einzel-Nummern 3 Pf.
Doppel-Nummern 5 Pf.

Herr Consul Menzer-Neckargemünd und die Entlastung des kleineren und mittleren Grundbesitzes.

IV.

Herr Consul Menzer will, wie wir in den vorhergehenden Aufsätzen gezeigt haben, seine heilbringende Entlastung des kleineren und mittleren Grundbesitzes durch sein fünfprozentiges Amortisations- und Annuitäten-Verfahren zwar mit Hilfe der Gemeindebürgerschaft, aber durch die Vermittelung der Frankfurter Hypothekenbank verwirklichen. Das heißt soviel als: die Gemeinde-Neckargemünd soll möglichst billig die Geschäfte der Frankfurter Hypothekenbank besorgen. Für gewöhnlich werden aber Bank-Institute nicht aus purer Nächstenliebe und Menschenfreundlichkeit gegründet, sondern um recht viel Geld zu verdienen. Das trifft auch bei den Hypothekenbanken und jedenfalls auch bei der Frankfurter Hypothekenbank zu. Diese letztere hat nicht mit besonders hohem Vergnügen das allerdings vorläufig aufgeschobene, aber darum doch noch nicht aufgehobene Projekt der Errichtung von Landbesitz- und Kulturbanken verfolgt; vielmehr glaubt sie die Einführung solcher den ländlichen Credit erleichternden Institutionen hintertreiben zu können, wenn es ihr gelingt, mit Hilfe des Herrn Menzer in Neckargemünd zu exemplifizieren, daß sie zwar sehr gerne Geld verdienen will, aber im gegebenen Falle mit sich reden läßt. Nach unserem Dafürhalten ist aber der Vertragsentwurf, welchen diese Bank zum Zwecke der Ausführung des Menzer'schen Projektes ausgearbeitet hat, durchaus nicht geeignet, dasjenige herbeizuführen, was Herr Menzer anstrebt.

Ein Fundamentalsatz für jedes Amortisations-Darlehen, wenn es seinen Zweck erreichen soll, ist die Unlösbarkeit desselben Seitens des Gläubigers. Die Frankfurter Hypothekenbank aber ist vorzüglich genug, dieses Prinzip durchaus nicht so unumwunden zuzugeben, wie es wünschenswerth wäre. Es genügt schon, daß eine einzige Annuitätenzahlung nicht spätestens 14 Tage nach dem Fälligkeitstermin geleistet wird oder daß der Schuldner es vergißt, sein Gebäudebesitzrecht rechtzeitig gegen Feuergefahr zu versichern, um für die Bank sofort ein Rückforderungsrecht ihres Kapitalrestes nebst Zinsen und Verwaltungsgebühr zu begründen. Auch die Zusage, daß mit fünf Prozent verzinst, amortisirt und verwaltet werden soll, steht auf sehr schwachen Füßen, denn dieser Prozentsatz soll nur so lange gelten, als die Frankfurter Hypothekenbank 3 1/2%ige Pfandbriefe zu einem Curse ausgeben kann, welcher von dem Parikurs nach oben oder unten höchstens 2 pCt. abweicht, sie macht also die Stabilität des Darlehensvertrages abhänqig von Börseconjunctionen. In höchst

coulanter Weise aber räumt die Bank der Gemeinde-Neckargemünd das Recht ein, neben der Uebernahme der Gemeindebürgerschaft für die von ihr bewilligten Annuitäten-Hypotheken auch das Amt eines Exekutors auszuüben. Die Stadtgemeinde darf gutsprechen, auszahlen, einzulösen, mahnen, ausklagen, betreiben. Das ist gewiß human, wenn man bedenkt, daß es für einen Gläubiger nichts gibt, was größere Sicherheit zu bieten vermöchte, als die Bürgerschaft, welche eine gut verwaltete und geordnete Gemeinde dem Gläubiger gegenüber übernimmt.

Allerdings braucht die Stadtgemeinde das nicht umsonst zu thun, sie bekommt dafür vom Schuldner ein halbes Prozent und bei Zahlungssäumniß sogar 1/2 % und 1/2 %.

Herr Menzer hat selbst ausgerechnet, daß alle Hypotheken im Betrage von mindestens 100 und höchstens 2500 Mark zu Neckargemünd zur Zeit die Summe von gegen 80,100 Mark ausmachen. Das 1/2 % Verwaltungsgebühr würde also im Jahr ganze 150 Mark 25 Pf. betragen, gewiß eine recht schöne und freigebige Gegenleistung für die Uebernahme der Gemeindebürgerschaft und Besorgung der Funktionen eines Exekutors!

Wenn man diese Ziffern betrachtet und damit die sozial-reformatorischen Auseinandersetzungen des Herrn Menzer zusammenhält, so kann man süßlich mit dem Franzosen ausrufen: Tant de bruit pour une omelette? Zu deutsch: Und so viel Lärm wegen eines Pfannkuchens?

Aber ganz abgesehen von der höchst überflüssigen Vermittelung des Geschäftes durch die Frankfurter Bank, ganz abgesehen von der überflüssigen Uebernahme der Gemeindebürgerschaft für die Bank und ganz abgesehen endlich von der Mangelhaftigkeit des Vertragsentwurfs, welcher der Bank einige Hinterthürchen offen läßt, hat die ganze Sache noch eine ernstere Seite.

Es gibt eine Reihe kleiner Kapitalisten, die durchaus zufrieden sind, wenn sie mit ihren Hypotheken einen mäßigen Zinssfuß machen, die den Schuldner nicht quälern und nicht drücken und die gewiß nicht minder das Recht und den Anspruch haben, von Herrn Menzer beschützt und beschirmt zu werden, als die große menschenfreundliche Frankfurter Hypothekenbank.

Außerdem ist es eine allbekannte Thatsache, daß der Werth der ländlichen Grundstücke im Sinken begriffen ist; ein Abschluß eines neuen Hypothekervertrags zwischen dem Schuldner und der Bank setzt auch eine Neuanschätzung der Immobilien voraus, die sicherlich nicht zum Vorteil des ersten ausfallen wird. Wir zweifeln daher keinen Augenblick daran, daß das Projekt des Herrn Menzer eine Majorität im Bürgerausschusse nicht finden, auch die Genehmigung der Staatsbehörde schwerlich erhalten wird, sind aber überzeugt, daß wenn dieses wider alles Erwarten dennoch der Fall sein würde, die Uebernahme der Hypothekenschuldner die Hoffnungen nicht

realisiren wird, von welchen Herr Menzer bei seinem Projekte erfüllt ist. Keinesfalls aber wird Herr Menzer damit jenen großen sozialpolitischen Erfolg zu erringen vermögen, den er sich erträumt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. Juli.

Deutsches Reich. Die aus unterrichteten Kreisen stammende Mittheilungen besagen, soll demnächst im höheren diplomatischen Dienste eine Aenderung vor sich gehen. Es heißt, Graf Münster, der seitherige Botschafter in Paris, früher bekanntlich in London, werde ganz aus dem Dienste ausscheiden und Graf Hayfeldt, der bisherige Botschafter in London, werde für ihn nach Paris gehen. Der Londoner Posten soll durch den Sohn des Reichskanzlers, den Grafen Herbert Bismarck, besetzt werden. Auf Authentizität haben zwar obige Gerüchte bis jetzt noch keinen Anspruch, doch werden sie — soweit sie den Pariser Posten betreffen — als ziemlich wahrscheinlich bezeichnet. Es geschieht dies mit der gewiß bemerkenswerthen Motivirung, daß der Pariser Posten, der bisher für einen der leichtesten gegolten habe, nunmehr mit einer Kraft ersten Ranges besetzt werden solle. — Man darf den kurzen Besuch, den Kaiser Wilhelm der Hauptstadt Bayerns oder vielmehr der auf dem Bahnhofe derselben zu seiner Begehrung anwesend gewesenen Persönlichkeiten abgestattet hat, mit vollem Rechte als ein politisches Ereigniß bezeichnen. Die Blätter aller Parteien bekunden übereinstimmend, welsch tiefen Eindruck dieser in gewissem Sinne nur flüchtige Besuch gemacht hat. Die zum Empfange des greisen Monarchen getroffenen Veranstaltungen haben denselben, wie die „Allgem. Ztg.“ selber, tief gerührt, wie dies auch aus den Aeußerungen hervorgeht, die er dem preussischen Gesandten gegenüber gemacht hat. Der enthusiastische Empfang, welcher dem Kaiser auf seiner Reise durch Bayern zu Theil geworden, ist auch den „patriotischen“ Norddeutschen, namentlich den Berlinern, die es bekanntlich als ein spezielles Vorrecht betrachten, dem alten Herrscher ihre unbegrenzten Huldigungen darzubringen, sehr nahe gegangen. Fast alle Berliner Blätter wenigstens äußern sich hierüber mit mehr oder minder nachhaltig empfundener Genugthuung. Wir nehmen von dieser Thatsache hauptsächlich deshalb Notiz, weil durch sie auf's Neue der Beweis geliefert wird, daß der angebliche Gegensatz zwischen „Nord und Süd“, den man so oft als furchtbringendes Gespenst über die Bühne schreiten läßt, aufgehört hat zu existiren, wenigstens soweit das Gefühl der politischen Zusammengehörigkeit in Betracht kommt. Für uns Süddeutsche ist das von besonderer Bedeutung. Wir können übrigens auch mit Fug und Recht verlangen, daß man in Norddeutschland endlich anfängt, sich mit der Thatsache vertraut zu machen, daß man bei uns in Süd-

Feuilleton.

Die Kopfbedeckung der Männer im Sommer.
Indem wir unseren Körper durch zweckmäßige Bekleidung gegen die Einflüsse der Witterung möglichst zu schützen suchen, tragen wir im Winter dicke und dicke Stoffe, die den Körper widerstandsfähig gegen Kälte und Nässe machen, geben dagegen im Sommer leichte und luftigen Kleidern den Vorzug, da sie der vermehrten Ausdünstung des Körpers nicht hinderlich sind. Nur dem edelsten Theile unseres Körpers, dem Kopfe, lassen wir im Allgemeinen noch nicht diejenige Rücksicht angedeihen, auf welche dieser ebenso gut, wenn nicht in höherem Grade, als die übrigen Körperteile, Anspruch erheben darf. Fast die Mehrzahl der Herren trägt zu jeder Jahreszeit eine und dieselbe Kopfbedeckung: den Filzhut. Wegen die Unbillen des Winters gewährt dieser allerdings einen trefflichen Schutz, im Sommer dagegen ist er geradezu schädlich, denn er schließt das Oberhaupt fast luftdicht ab, hindert dadurch die natürliche Auscheidung des Wasserdampfes durch die Poren und bewirkt bestigen Blutandrang nach dem Gehirn. Gerade der Kopf bedarf im Sommer — sollen Hautauschläge und Hirncongestionen vermieden werden — einer leichten und luftigen Bedeckung. Bricht sich diese einfache hygienische Wahrheit endlich mehr und mehr Bahn, und das hoffen wir, dann wird der Strohhut, der allein eine zweckentsprechende Kopfbedeckung im Sommer ist, binnen wenigen Jahren allgemein in Gebrauch kommen, die Strohhutindustrie hat durch Einführung der Strohhutmaschine und durch die fast unbeschrankte ausdehnbare Einfuhr von Chinaflechten eine bedeutend erhöhte Leistungsfähigkeit namentlich in Stapelartikeln gewonnen.

— Eine **großartige Entdeckung** ist von einem New-Yorker Arzte gemacht worden. Schon längst ist die ärztliche Routine in den Vereinigten Staaten der europäischen weit, weit voraus. Das Telephon vor Allem ist es, das sich in den Dienst der ärztlichen Praxis gestellt und einen Aufschwung in die Erledigung der doctorellen Geschäfte gebracht hat, dem wir Stiefvater praktischer Entwicklung nur langsam nachtriefen. Nicht nur mit seinen Patienten ist drüber der Arzt telephonisch verbunden und steht mittelst des Fernsprechers jedem Consultanten, jedem Wünsche eines Kranken zu Diensten, empfängt von jedem Umschlag im Befinden eines Leidenden telephonisch Kunde, auch mit der Gebamme und

mit dem Apotheker steht von der immer bereit Draht in schnelle Communication. So geschieht es, daß ein Patient, der persönlich zur Sprechstunde bei seinem Arzte gewesen ist, zu Hause angekommen bereits die Medizin vorfinden kann, die der Doktor ihm eben verordnete und deren Rezept er dem Apotheker telephonirte, welcher dann die Medizin dem Kranken umgehend zuleitet. So weit ging bisher die Routine. Sie ist jetzt noch weiter geführt worden. Dr. August Flint, ein wohlbekannter New-Yorker Arzt, hat eine neue, eigenartige Verwendung des Telephons in Vorschlag gebracht, nämlich zur Vermittelung der Töne, welche die innere Maschine des menschlichen Körpers, die Lunge und Herz hervorbringen und die bisher dem Ohr des untersuchenden Arztes nur durch das Hörröhr (Stethoskop) vernehmlich waren. Diese Töne können — so behauptet Dr. Flint — auf jede noch so große Entfernung mittelst Telephon vom Kranken zum Arzt geleitet werden, durch den Phonograph sogar aufbewahrt werden behufs Vergleichung mit den Resultaten eines folgenden Tages oder späteren Zeiten überhaupt. Daß das Erfirere, die telephonische Fortleitung von Körpergeräuschen, möglich ist, beweist Dr. Flint an einem Fall aus seiner eigenen Praxis. Er wurde in der Nacht telephonisch aufgefordert, zu einem kranken Kinde zu kommen. Auf seine Frage, was dem Kinde fehle, erhielt er die Antwort: Husten! — „Bringen Sie das Kind an's Telephon!“ erwiderte Dr. Flint zurück, „daß ich es husten hören kann!“ Das geschah; Dr. Flint konnte deutlich die Duktentöne vernehmen, ihre Species diagnostizieren und eine entsprechende Arznei verordnen, ohne daß er nöthig gehabt hätte, das Haus zu verlassen und einen Nachtbesuch zu machen.

Theater, Kunst, Wissenschaft.

Julius Sturm.

Vor wenigen Tagen hatten wir erst Gelegenheit, an dieser Stelle eines Mannes ausführlicher zu gedenken, der überall verehrt, seinen 70. Geburtstag gefeiert und heute ergreifen wir mit aufrichtiger Freude die Feder, da es gilt, wieder einem Nestor in unserem deutschen Dichterwalde den goldenen Vorber um die Stirne zu winden. Unser Jubilar der vorigen Woche, Gustav Freytag, kann nicht so populär genannt werden, wie unser heutiger: Julius Sturm. Dieser vollmete all sein Antlitz all sein Empfinden denjenigen

Vorgängen, die sich am besten in gebundener Sprache ausdrücken lassen.

Wer hätte nicht in seiner Jugend, beim ersten Schulunterricht den Namen dieses volkstümlichen Dichters vernommen? In wessen erstem Lesebuche standen nicht die herrlichen Verse seines Gedichtes: „Gott grüße Dich!“ die wir hier nochmals wiederholen, in ihrer ganzen Einfachheit, in ihrer ganzen Fülle von Herlichkeit.

Gott grüße Dich! Kein anderer Gruß
Gleicht dem an Unigleich
Gott grüße Dich! Kein anderer Gruß
Paßt so zu aller Zeit.

Gott grüße Dich! Wenn dieser Gruß
So recht von Herzen geht,
Gilt bei dem lieben Gott der Gruß
Soviel wie ein Gebet.

Gerade in derartigen Gedichtbüchlein liegt die Stärke des Dichters Sturm, gerade in dergleichen frommen Gedanken spiegelt sich seine Seele gern wieder. Sturm zählt deshalb hauptsächlich zu den religiösen Dichtern, doch bleibt er immer auf dem Wege der wahrhaften Frömmtheit, wie sie der Grundgedanke aller Confectionen, nie eifert er gegen diese oder jene Religion. In einem seiner Gedichte sagt er von sich selbst:

In Mühserei und Müderei
Sucht ich nie meinen Ruhm,
Und nie hing ich der Heuchelei
Beliebten Mantel um.

„Ich bin die Darse, die erbebt,
Wenn er (Gott) sie ihnen heißt,
Und was in meinem Liede lebt
Ist Geist von seinem Geiste.“

Wie wir weiter seiner Werke erwähnen, lassen wir einen kurzen Lebensabriß folgen.

Julius Karl Reinhold Sturm ward am 21. Juli 1818 zu Köhrig (Rhein) geboren, studierte in Jena Theologie und erhielt nach seinem Wirken als Hauptlehrer, die Erziehertelle bei dem Erbprinzen Heinrich XIV. von Preußen j. d. 1861 zum Pfarrer in Köhrig (Schleien) ernannt, begleitet er seit 1867 die gleiche Stelle in seinem Geburts-

deutschland den gegebenen unabänderlichen Verhältnissen ebenso gut Rechnung zu tragen versteht wie anderwärts.

Frankreich. Es war vorzusehen, daß die französische Presse es nicht unterlassen würde, aus der Beteiligung des russischen Militärs...

Orient. Wie die „St. James Gazette“ erfährt, hat die rumänische Regierung sowohl in Konstantinopel wie in London die Versicherung ihrer striktesten Neutralität im Falle einer Action Rußlands gegen die Türkei...

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juli. Heute Vormittag 10 Uhr fand die Beerdigung des Stadtverordneten v. Kerschers...

Die kirchliche bayerische „Donauzeitung“ veröffentlicht einen Artikel über die Beziehungen Bayerns zum Vatikan und sagt: Die Diskussion der letzten Tage...

Wie bereits mitgeteilt worden, hat der Bundesrath das Bedürfnis einer Revision des Patentgesetzes und die Notwendigkeit anerkannt...

Ausland.

Gastein, 22. Juli. Früh um 9 1/2 Uhr machte der Kaiser eine Promenade und nahm den Vortrag Albedylls entgegen.

Gastein, 22. Juli. Kaiser Wilhelm machte gestern um 4 Uhr nach dem Diner eine Ausfahrt in der Richtung nach Bockstein...

Brüssel. Der Generalrath der Arbeiter hat offiziell den Bürgermeister von Brüssel benachrichtigt, daß die laut Beschluß des Arbeitercongresses vom 14. Juni...

Verschiedenes.

Hannover, 20. Juli. Heute wurde hier eine Profobiljagd abgehalten, welche sieben Stunden dauerte. Ein auf dem Schützenfest hier gezeigtes, vor wenigen Tagen erst von Hagenbed hierher verkauftes Profobil...

Bosen, 22. Juli. Staatsanwalt Kloeber hat sich am Mittwoch Abend vermittelte Vermögensverhältnisse halber auf dem Gute seines Schwiegervaters in Bronzin bei Budewitz...

Ämtliche und Dienstes-Nachrichten.

Durch Kabinetts-Ordre vom 15. d. Mts. ist folgendes bestimmt worden: Reserve-Landwehr-Bataillon (2 Berlin) Nr. 35: v. Obernitz, Vicefeldwebel, zum Secondelieutenant...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. Juli. Die Großherzogliche Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen hat in höchst dankenswerther Weise den Fahrplan-Entwurf für die Zeit während der Jubiläumsfeier der Imperatorin...

reich hier ankommenden Fuhrwerke nicht in der wünschenswerthen Weise vertheilt, sondern alle wollen in der Nähe des Marktes...

Die Concerte der Familie Frank, die gestern und vorgestern Abend im „Badner Hof“ stattfanden, hatten sich beide eines guten Besuchs und eines sehr schönen Erfolgs...

Lamoy-Feier. Zur Ergänzung unserer Notiz über den 70. Geburtstag des Herrn Staatsrath Lamoy und die von seinen Freunden beabsichtigte größere Feier...

Arbeiterferien. Gleichzeitig mit den Gerichtsferien treten auch für die Arbeiter der Zuckerfabrik Mannheim Sommerferien ein...

Unfall. Ein hiesiger Bürger, welcher gestern Nachmittag nach Heidelberg reiste, um sich die Festhalle anzusehen...

Diebstahl. Einer hiesigen Bauersfrau wurden auf dem gestrigen Wochenmarkt der Geldbeutel mit 20 M. Inhalt gestohlen.

Geländet wurde soeben die Leiche des bei der Redaripage vorgestern verunglückten Schiffsjungen Thomas Disonne...

Ankauf. Ein großer Menschenankauf war gestern Abend 7 Uhr zwischen H 4 und J 4 zu bemerken...

An die Luft gefeht wurde gestern Abend 11 Uhr ein reisender Handwerksgehülfe aus einer Herberge...

Zeichenerien. Ein auswärtiger stellenloses junger Mann besuchte gestern etwa 16 Uhr die Wirtshauskette nach Herzogenluth...

Unbequemlichkeit. In vortegter Nacht entstand in Pit. H 5 und 6, durch 5-6 Hunde verursacht, ein solcher Spektakel...

Verichtigung. Das Rektorat der hiesigen Volksschule theilt uns berichtigend mit, daß die Schulfestien nicht am 24., sondern am 31. Juli beginnen...

ort. Man könnte daraus schließen, daß sein religiöser Beruf ihm die frommen Dichtungen in den Mund gefegt, wenn uns seine von Herzen zum Herzen sprechenden anderen Dichtungen nicht bewiesen...

Das höchste Glück hat keine Lieder, Der tiefste Schmerz hat keinen Laut, Sie spiegeln beide still sich wieder Im Tropfen, der vom Auge thaut.

So einen sich in klammern Bärten Das höchste Glück, das tiefste Leid, Bis sie in Liebe sich verklären, Anbetend in Gottseligkeit.

Mit diesem Gedichte mag denn dieser kleine Beweis unserer Dankbarkeit für den Dichter geschlossen werden; er sitzt wohl in seinem Zimmer und verachtet Thronen, Thronen des Glüdes aber sein frohes Alter, und Thänen des Leids über manchen Unglück, von dem ja kein Sterblicher verschont bleibt...

Jahrzehnte lang mit süßem Schall Dein frommes Lied erklang, Du siebzehnjährige Nachtigall Sing' noch Jahrzehnte lang!

Carl von Piloty.

In unserer gestrigen Nummer brachten wir schon die Nachricht von dem Ableben des genialen Historienmalers Carl von Piloty. Im Jahre 1836 am 1. October in München geboren, widmete er sich zuerst der Lithographie...

einer Leidenschaft für theatralische Bosen. Trotz dieser Mängel gehört dieser Jola der Malerei mit zu den Erienen dieser Kunst unseres Jahrhunderts. Seit 1874 begleitet er die Stelle des Direktors der Münchener Akademie...

Emil Scaria.

Der k. k. österreichische Kammeränger Emil Scaria ist laut telegraphischer Mittheilung gestern früh 6 Uhr nach schwerem Todeskampf verchieden. Scaria war am 18. September 1840 in Graz geboren, und wollte sich zuerst als Jurist ausbilden...

Staatsbahn. Zwei Personen wurden getödtet, mehrere verletzt.

London, 22. Juli. Salisbury kehrt erst morgen von Paris zurück. Er will, bevor er zur Königin nach Osborne sich begibt, erst mit seinen Freunden sich beraten, es findet daher morgen Abend eine Zusammenkunft der Führer der Konservativen bei Salisbury statt.

Gandel und Verkehr.

Mannheim, 20. Juli. (Vielmalmarkt.) Neues Rothkraut deutsches per Kopf 18 bis 20 Pfg., Holland. 00 bis 00 Pfg., Weiskraut 15 bis 20 Pfg. im Hundert 0 bis 0 Mk., Wirsing 8 bis 10 Pfg., Blumenkohl 30 bis 40 Pfg., Kopfsalat 3 bis 5 Pfg., Endivien 6 bis 6 Pfg., Meerrettige per Stange 10 bis 15 Pfg., Zwiebeln, per Stück 1 bis 2 Pfg., per Pfund 5 bis 6 Pfg., Schwarzwurzel per Geb. 25 bis 30 Pfg., Sellerie per Kopf 5 bis 6 Pfg., Lauch per Stengel 2 bis 3 Pfg., Roth-Rüben per Stück 1 bis 2 Pfg., Weiße-Rüben 0 bis 0 Pfg., Kartoffel per Ctr. 2,50 Mk., do. weiße amerik. 3.- Mk.; per Mäsch. Bohnen 30 bis 40 Pfg., per Port. 0.- bis 0 Pfg., per Tsch. 0 bis 0 Mk., Gurken pr. Stk. 10 bis 12 Pfg., Molkenkäse pr. Stück 18 bis 24 Pfg., Handkäse per Stück 3 bis 4 Pfg., Butter per Pfund 1.10 bis 1.30 Mk., Ballenbutter 1 Mk., Käse per Stück 5 bis 7 Pfg., Apfel per Ctr. 0 bis 0 Mk., Ananas pro per Stück 1 bis 4 Pfg., Birnen per Ctr. 0 bis 0 Mk., Ananas pro per Stück 1 bis 4 Pfg., Kohlrabi per Stück 2 bis 3 Pfg., Nüsse per Viertel 9 bis 8 Pf. Kastanien per Pfund 00 bis 00 Pfg., Winterkirschen per Port. 00 bis 00 Pfg., Rotenkohl per Port. 00 bis 00 Pfg.

Effectensocietät.

Frankfurt, 22. Juli 6 1/2 Uhr. Credit, 226 1/2-3/4, Staatsbahn 155 1/2-3/4, Lombarden 94 1/2-3/4, Diskonto-Kommandit 108.30-35, Gotthard 104.50-80, Ungar. Goldrente 85.50, 1880er Russen 87.00-10, Egypter 72.25-25-30, spanier 60.50, Türken 14.85. Tendenz: Wenig Geschäft.

Amerikanische Produkten-Märkte

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Gasse, Chicago, Weizen, Mais, Schmalz. Rows for months from July to June.

Tendenz: Weizen: niedriger, Mais: höher, Schmalz: New-York niedriger, Chicago: höher.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns: Datum, Stand, Datum, Stand. Rows for various locations like Konstanz, Kehl, Masau, etc.

Mannheimer Getreide-Börse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Weizenmehl. Rows for various types of grain and flour.

Tendenz: Weizen gute Consum Frage, Hafer ruhig, Roggen nur Waare von Petersburg und dem schwarzen Meere stark ausgeboten.

Verantwortlich:

Für den politischen Theil und das Feuilleton: Aug. Wagner. Für den lokalen und den übrigen Theil: E. Frey. Für den Anzeigen- und Inseratentheil: F. H. Werle. Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Hanschen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Wieder eingetroffen sind: Mineralwasser verschiedener Quellen, Tafelwasser in frischer Füllung, Parquetboden-Wichse, Saisonartikel: Grünkorn, neue Oberwürder haltbare Qualitätsware, 86er Holl. Voll-Häringe, Fruchtbrandtweine, Johann Schreiber, am Neckarthor, 7180

Prima neue grüne Kerne empfiehlt 7044 G8,5. C. Struve. G8,5.

Gelegenheitskauf! Fetten 6981

Limb. Käse per Pfund 27 Pfg. Gebr. Koch. Louis Lochert, R 1, 1 Mannheim R 1, 1 empfiehlt: 7188

Roquefort, Brie, Camembert, Neufchâtel, Münsterthaler, Renchner Rahmkäs, Edamer, Emmenthaler u. grüner Kräuterkäs.

Feinstes Schwarzwälder Kirchen- u. Zwetsgenwasser präparirt auf der Antwerpener Aushilung empfiehlt 2445 H. Weßermann, Q 6, 9.

Mückenleim in bester Qualität empfiehlt 68234 J. Schneider, G 3, 16.

Philipp Hirschfel, K 4, 16 Schneider K 4, 16 empfiehlt sich Freunden und Gönnern im Aufsteigen von Herren- und Anabenkleidern, sowie im Repariren und Reinigen derselben u. schenkt bei billigen Preisen prompte und reelle Bedienung zu. 7099

Gerüststangen aller Dimensionen, 7056 für Bau-, Tisch- und Wagnermeister u. empfiehlt äußerst billig Adam Metz II., Neckarbauern.

Weinheim E 35a. Ein oder zwei möbl. Zimmer mit oder ohne Koff. sofort zu verm. 7173

Wichtig und ein schönes Bett und eine Kinderbettlade billig zu verkaufen. 6968 Q 3, 20, 2. St.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Großmutter und Tante Margaretha Götz im Alter von 71 Jahren 8 Monate, nach langem schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Mannheim, den 23. Juli 1886. 7186 Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten bringen wir hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel Heinrich Arnold, Metzgermeister, uns heute Nacht plötzlich durch den Tod entziffen worden ist. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause G 6, 7 aus statt. 7148 Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, 22. Juli 1886.

Großer Mäyerhof. Freitag, den 23. Juli 7161 Grosses Concert von einer Abtheilung der hiesigen Leibdragoner-Regimentskapelle. Anfang 7 Uhr. Bei vorzüglichem Stoff. Restauration Kreis, Neckargärten, ZJ 2, 1. Sonntag, den 25. Juli Großes Preisfesteln, mozu höflich einladet H. Kreis Wtw., ZJ 2, 1. 7185

Zum Weihenstephan D 1, 13. Heute Anstich einer frischen Sendung. Qualität extra fein. 7170

Gartenwirthschaft „zur Hoffnung.“ (In der Nähe des Stadtparks) 3578 Freitag, den 23. Juli 1886 Grosses Concert & Vorstellung ausgeführt von der renommirten Sängergesellschaft Klein. Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Waldhof. Restauration zum „Badischen Hof.“ Geräumige Lokalkitäten, Gartenanlagen mit Bassin und Springbrunnen, Concerthalle mit Orchesterion, prachtvolle Küche, Regeldamp, reingehaltene Weine, Lagerbier, Restauration zu jeder Tageszeit. Zu freundlichem Besuche ladet ein Georg Vogel. 2818

Sulzbacher Hof. Luftkurort. Forellenzucht-Anstalt, Oeconomiegut und Gastwirthschaft. Im Gebirge gelegen, 1/2 Stunde von Weinheim, 1/2 Stunde von Densbach a. d. Bergstraße. Prachtvolle Waldparie für Familien, sowie für ganze Vereine von Weinheim durch das weltberühmte Birkener Thal, über den Hirschkopf nach dem Sulzbacher Hof. Vorherige Anmeldung von Vereinen im gegenseitigen Interesse. Forellen nach Auswärts in jeder Jahreszeit und jedem Quantum nach Uebereinkunft. 7061 Möblirte Zimmer mit Pension. Nähere Auskunft ertheilt gerne der Besitzer. Emil Betz.

Alle gangbaren Sorten Mineralwasser direct von den Quellen in frischer Füllung eingetroffen. R 1, 1 Louis Lochert, am Markt. 7184

Aufgepasst! 200 Paar getragene Zugstiefel billig zu verkaufen. S. Weilmann, Kleiderhandlung, F 3 No. 2 & 3, der Synagoge gegenüber. Ich ersuche genau auf meinen Schild zu achten.

Für Haus, Garten und Landwirthschaft. Empfehle meine selbstverfertigte, starke Pumpen, jeder Art. Küchenpumpen für beliebiges Stodwerk. Eingerammte, sogenannte abessinische Röhrenbrunnen werden unter Garantie hergestellt. Garven's patentirte Inoxidirte Pumpen, solche, die nie Rost ziehen. Dampf- & Wasserleitungen, Fontainen, Hydranten etc. Closet- und Badeeinrichtungen nach den neuesten verbesserten Constructionen. Brunnenschalen, Wandbrunnen, Pissoir's. Gastelegraphen, Telephon- und Sprachrohrleitungen. Elektrische Batterien aller Systeme. Reparaturen prompt und billigst. 2661 Jean Dubs, H 4, 4. Mechaniker. H 4, 4.

Encre Japonaise Beste Schreib- & Copirtinte der Rheinischen Tintenfabrik. Diese Tinten erlassen nie, haben keinen üblen Geruch, keine giftige Substanzen, und sind von berühmten Chemikern als „vorzüglich“ anerkannt. Die Encre Japonaise hat speziell eine große Copirfähigkeit und ist somit bei den ersten Bank- und Handelshäusern des In- und Auslandes bestens eingeführt. Zu beziehen in Mannheim bei der Expedition d. Bl., E 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche. Preise für Copirtinte: 1/2 Liter 1.25, 75 Pfg., 50 Pfg., 25 Pfg. Beste, tief schwarze Eisengallustinte (Kaisertinte) 1/2 Liter 1.20, 90 Pfg., 60 Pfg., 40 Pfg., 20 Pfg.

Selzerbrunnen Grosskarben

Laurenze & Co.



CONSUM
in Mannheim und Ludwigshafen
ca. 200,000

Krüge und Flaschen pr. Jahr.
Infolge dieses grossen Consums kommt bereits
„künstlich hergestelltes“ Wasser in Krügen und
Klaschen „unter unserer Marke“ zum Verkauf, wo-
vor dringend gewarnt wird.

Eine Garantie

für ächte Füllung bietet nur der Korkbrand
„Selzerwasser“ mit „Krone.“

Wir bringen hiermit zur Anzeige, dass unser weltberühmtes und ärztlich hervorragend empfohlenes

natürliches Selzerwasser, Leonhardquelle

durch das Haupt-Depôt

J. H. Kern in Mannheim, C 2 No. 10/11,

die Niederlage

H. Graeff II. in Mannheim, S 3 No. 7,

Peter Rixius, Ludwigshafen

in 1/2 und 1/4 Krügen oder Flaschen frei ins Haus geliefert wird. Die Gefässe werden nach Vereinbarung zurück-
genommen.

Der Selzerbrunnen, laut Analyse des Herrn Gehelm-Rath Professor Dr. Fresenius in Wiesbaden und Urtheil
bekanntester Fachmänner und Aerzte ist frei von allen organischen Stoffen und bietet daher jederzeit einen
zuverlässigen Gesundheitstrank.

Als heilunterstützend nach ärztlichem Gutachten wird das natürliche Selzerwasser bei Erkrankung
der Athmungsorgane, Magen-, Nieren- und Blasenleiden mit Erfolg angewendet (speziell bei
Diphtheritis, Keuchhusten, Erbrechen, auch hartnäckigen Diarrhöen.)

Bei Vermischung mit Wein, Sect, Spirituosen, Milch oder Fruchtsäften ist unser ächtes natürliches Selzer-
wasser an Lebllichkeit ohne Konkurrenz.

Wir bitten, unser Selzer nicht mit minderwerthigen Brunnen, die vielleicht billiger verkaufen und von welchen
keine Analyse besteht, zu vergleichen oder zu verwechseln.

Selzerbrunnen Grosskarben
Laurenze & Co.

Reisszeuge

von den einfachsten bis zu
den feinsten Sorten empfiehlt
in grosser Auswahl 1085

A. L. Levy,

Optisches Institut

P 2, 14,

an den Planken.

Wohnungs- und Geschäftsverlegung.

Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, dass er seine Wohnung
und Geschäft circa H 4, 16 nach

Z 3, 6/7

vormals August & Emil Rieten) verlegt hat.

Es wird ferner auch mein Bestreben sein, meine werthen Abnehmer prompt
zu bedienen. Achtungsvoll 6634

Z 3, 6/7. J. Lederle, Holz- u. Kohlenhandlung. Z 3, 6/7.

Knaben-Institut Reinmuth,

Gymnasial- und Real-Vorschule



6950

C 4, 14, Zeughausplatz. C 4, 14.

Die öffentliche Prüfung mit Schlafhakt
findet **Donnerstag, 22. Juli ds. Jrs.**,
Vormittags 9-12 und Nachmittags 3-5
Uhr in den Sälen des Ballhauses,
(Schloß) statt, wozu die verehrlichen Eltern
und Angehörigen unserer Schüler, sowie alle
Freunde der Anstalt hiermit höflich einge-
laden werden.

Das neue Schuljahr beginnt Montag,
den 20. September ds. Jrs., Morgens 9 Uhr.
Anmeldungen neu eintretender Schü-
ler werden täglich entgegengenommen.

Reinmuth, Institutsvorsteher.

**Wein Kurz-, Seilerwaaren- und
Schuhmacherartikel-En-gros-Geschäft** be-
findet sich

B 5, 8.

6660

Isidor Heinsheimer.

G 7, 17 Friedrich Traub, G 7, 17

Brennholzhandlung

empfehle Prima tannen Bündelholz, à Str. 1,15 bei Entnahme von 10
Str. à Str. 1,10, ungebunden à Str. 1,00 Pfg. Tannen-Klöbchen à Str.
95 Pfg. klein gemacht à Str. 1,35 frei vor's Haus.

Bestellungen nehmen entgegen: **Georg Seifel**, Seidenheimerstr. Z 7, 2/2,
H. Ulrich (zum Ochsen) H 5, 21, Im großen Raß, J 1, 10. 4973

Brennholz und Kohlen.

Von dem Dampfmagazin **Karl Raub** in Neunkirchen empfiehlt als
billigstes Brennmaterial für Porzellan-Ofen, Waschlöcher, Bleichereien u. s. w.
Eichen- und Buchen-Klöbchen gesägt und gespalten 1. Sorte 98 Pfg.
2. Sorte 70 Pfg.

per Sommer franco Haus in ganzen Fuhrn.
Buchen-Kloßholz erste Sorte und **Kaufmannsholz** billigst,
ferner **Prima Ruhrer Fettschrott**, **Ruß-** und **Anthracitkohlen** in
sehr frischer Zufuhr zu billigstem Tagespreis. 6688

Carl Bischoff, G 7, 8.

**la. reiches Ruhrer Fettschrott
und la. reingesiebte Rußkohlen**

empfehle direkt aus dem Schiff 6768

J. Ph. Zeyher, Z 6, 2, am Neudorfen.

Roman-Beilage

zum

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

71

Um Millionen.

Nach Emil Gaboriau bearbeitet von Hermann Roslofsky.

(Fortsetzung.)

— Das war eine Scene! rief er.

Und da Herr von Coralth schweigend sitzen blieb, trat er an ihn heran,
Klopfte ihm auf die Schulter und fragte:

— Sind Sie krank, daß Sie so stumm dastehen?

Der Vicomte richtete sich auf, wie aus dem Schlafe erwachend.

— Ich fühle mich ganz wohl, sagte er in ruhigem Ton. Ich dachte nur
an das was Sie uns möglicherweise einbrocken . . .

— Oh! . . . Nur keine unangenehmen Prophezeiungen! . . . Hier ist
nichts mehr zu überlegen, der Rubico ist überschritten . . .

— Das ist's ja eben, was mich aufregt! . . . Wenn nicht meine Ver-
gangenheit wäre, mit der Sie mich allezeit wie mit einem Dolche bedrängen, hätte
ich Sie schon längst allein dem Abgrund zustürmen lassen . . . Sie haben mir
früher wichtige Dienste erwiesen . . . Das ist wahr . . . Sie waren es, der
mich der Baronin Trigault vorstellte, und Ihrer Protection verdanke ich meine
jetzige Stellung . . . aber es heißt, solche Dienste doch sehr theuer bezahlen,
wenn ich dafür das Werkzeug Ihrer gefährlichen Pläne werden soll . . . Wer
hat Ihnen geholfen, Kami Bey bei dem Pferdelauf zu betrügen? . . . Wer hat
unter der Hand beim Wettkennen gegen Ihr Pferd Domingo gewettet? . . .
Wer hat die Karten in das Spiel gemischt, um den Verdacht auf Pascal Fe-
railleur zu lenken? . . . Coralth war es, immer und immer wieder Coralth!
Der Marquis stampfte zornig mit dem Fuß auf den Boden.

— In der That, rief er, ich erkenne Sie nicht wieder. Und was be-
zwecken Sie damit? Heute am Vorabend des Erfolges! . . . Alles spricht da-
für, daß uns der Erfolg sicher ist. Noch heute Morgen konnte ich an ihm
zweifeln, aber jetzt bin ich, Dank diesem eiteln Dummkopf Wilkin, sicher . . .
verstehen Sie mich wohl; ich erwarte mit mathematischer Gewißheit den Erfolg
. . . Was wird nun geschehen? . . . Maumejan, der mir ergeben und so gewandt
ist wie wenig Andere, wird eine solche Klage aufsetzen, daß sich Margarethe
morgen Abend im Gefängniß befinden wird. Dann werden Zeugen vorgeladen.
Was Casimir gesagt hat, werden auch alle anderen Diener ausfragen . . .
Margarethe wird dadurch des Diebstahls schon fast überwiesen sein. Was sie

— Nirgends einen Fiaker zu erblicken! schloß sie. Es ist das wahre
Verhängniß! . . . Ich bin zu Fuße gekommen und bin die ganze Strecke ge-
laufen . . .

Sie sank auf einen Stuhl nieder.

Herr von Valorsay war leichenblau geworden.

— Sparen Sie Ihre Seufzer für eine günstigere Zeit! rief er barsch.
Was gibt's? Sprechen Sie!

Die würdige Frau erhob die Augen zum Himmel und begann in Weinerlichem
Ton:

— Fräulein Margarethe hat zwei Briefe geschrieben. An wen? Das
ermochte ich nicht zu erfahren. Sie ist ferner gestern länger als eine Stunde
mit dem Lieutenant Gustav, dem Sohn des Herrn von Bondege, im Salon allein
geblieben, und als sie ihn verließ, hat sie ihm die Hand gereicht wie eine gute
Freundin und hat gesagt: „Wir sind also einig!“

— Sonst bringen Sie nichts? fragte der Marquis.

— Nur einen Augenblick Geduld! Sie werden gleich hören! . . . Heute
Morgen ist das Fräulein mit Frau von Bondege zur Baronin Trigault gegangen.
Was ist dort geschehen? Es muß etwas Entsetzliches gewesen sein, denn das
Fräulein sah wie eine Leiche aus, als sie endlich in einem Wagen des Barons
zurückkam . . .

— Sie hören, Vicomte? schaltete der Marquis ein.

— Alles . . . ich werde morgen die Erklärung kennen.

— Nun, fuhr Frau Leon fort, kommt das Beste! Heute Abend, gegen
fünf Uhr, gehe ich durch die Rue Pigalle, als ich plötzlich vor mir das Fräulein
erblicke . . . Ich folge ihr . . . Und was sehe ich? . . . Das Fräulein bleibt
stehen und spricht mit einem Burschen, der mit einer Blouse bekleidet ist. Sie
gab ihm einen Brief, nahm dafür einen andern in Empfang, und ging dann
weiter. Ich aber eilte hierher . . . Gewiß plant sie etwas . . . Was thun
wir nun?

Wenn der Marquis überrascht war, so ließ er es wenigstens nicht merken.

— Ich danke Ihnen für Ihre Fürsorge, werthe Frau, sagte er, aber
das ist nichts Wichtiges . . . Begeben Sie sich schnell nach Hause. Morgen
erhalten Sie meine Instruktionen . . .

Vierzehntes Capitel.

Margarethe war freudig überrascht gewesen, als während ihrer Unterredung
mit Herrn Fortunat Victor Chupin plötzlich ausrief: ich will nicht mehr Chupin
heißen, wenn ich ihn in vierzehn Tagen nicht gefunden habe.“

Eine Schwierigkeit war nur noch zu überwinden.

(Fortsetzung folgt.)

Grabsteine

vom einfachsten bis zum reichsten Familien- und Denkmal nach den beliebtesten Formen; sowie Renovierung alter Grabsteine Vergoldung und Säuen von Schrift wird auf das Genaueste und zu äußerst billigen Preisen ausgeführt von

Stephan Schweizer,
Bildhauer in Neckarau.

Ich bringe mein Lager in Landauer, neuen und gebrauchten Pony-Phätons und Jagdwagen,

ebenso neue und gebrauchte Geschirre in empfehlende Erinnerung, auch werden Reparaturen prompt und billig gefertigt.

M. Lichtenberger,
Q 7, 28.

Großes Lager von
Jalousiegärten,
Kolladengurten,
Marquisenkordeln,
Matratzengurten,
Seegras,
Crins d'Afrique
en gros & detail
offeriert billigst

Joh. Birkhofer,
Seilerrei u. Hanfhandlg.
K 4, 7. 7028

Versteigerungen
aller Art übernimmt
Agent **Adam Boffert** G 4, 12.

Acron Zauenstein, S 2, 15, 4. Et.
bringt ihre

Feinwäscherei
in empfehlende Erinnerung. 6710

Empfehle mich im Polieren und Wischen von Möbeln, sowie im Putzen und Wischen von Parquetböden. Billige Preise, solide Arbeit
2898 Emil Hefel, Schreiner, Q 4, 15.

Grosser Schuhwaaren-Ausverkauf.



Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein sämtliches Lager in Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Säuben 20 Procent unterm Einkaufspreis. Das Lager kann auch complet käuflich übernommen und zugleich zum Fortbetrieb des Geschäftes der Laden und Einrichtung gemietet werden.

F 2, 17. Carl Lang. F 2, 17.

Jubiläums-Fest

der Ruperto-Carola Heidelberg.
Die Firma **Herrmann & Biermann** in Mannheim errichtet in einer der günstigsten Lagen Heidelbergs, Ecke der Rohrbacher- und Leopoldstraße (Anlage) eine

Tribüne
zu dem Anfang August stattfindenden historischen Festzug und sind Eintrittskarten in Mannheim zu haben bei **Herrmann & Biermann, A. Löwenhaupt & Söhne, Kaufhaus, Baumstark & Geiger, Adolf Geber, Strohmart.**
Die Plätze sind nummerirt und liegen Pläne an jeder Verkaufsstelle zur Einsicht auf. 6532

Zur gefl. Beachtung!
Wir haben weitere Zweig-Expeditionen bei den Herren **Joh. Kussmann, P 6, 14**
Wilh. Thiery, H 7, 8
errichtet und werden daselbst Abonnements auf den „General-Anzeiger“ mit „Volks-Zeitung“, pro Monat 50 Pfg., bereitwilligst entgegen genommen. NB. Einzel-Nummern à 3 Pfg. sind ebendasselbst käuflich zu haben.

Expedition des „General-Anzeiger“
der Stadt Mannheim und Umgebung.
Häufige Volks-Zeitung und Handels-Zeitung.

AVIS.
Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich in Verbindung mit meinem **Eiergeschäft** nunmehr auch eine **Butter-Handlung** en gros & en detail errichtet habe.
Ich erhalte jeden Tag frische Sendung in **Land- und Süßrahm-Butter** in nur bester Qualität und verkaufe solche zu den billigsten Tagespreisen. 7137
Indem ich bitte, auch mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, sichere ich jeder Zeit prompteste Bedienung zu und bedanke mich
Hochachtung

Emanuel Strauss,
F 2, 9. Eier- und Butter-Handlung. F 2, 9.

Nur echt mit dieser Schutzmarke. Professor Dr. Lieber's **Nerven-Kraft-Elixir**



zur dauernden, radikalen und sicheren Heilung aller, selbst der hartnäckigsten Nervenleiden, besonders aber, die durch Jagden, Überanstrengungen entstehen. Zuwendende Heilung aller Schwächezustände, Nervenleiden, Angstschüden, Kopfschmerzen, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc.
Das Nerven-Kraft-Elixir, aus den edelsten Pflanzen aller 5 Welttheile, nach den neuesten Entdeckungen der mod. Wissenschaft, von einer Naturkraft ersten Ranges zusammengesetzt, bewirkt somit auch die volle Genesung der Befallenen, ohne Neben- und Nachtheile. Preis je Fl. Mk. 5.-, ganze Flasche Mk. 9.-, gegen Einsendung oder Nachnahme.
Haupt-Depôt: **M. Schulz, Hannover, Schillerstrasse. Depôt:**
Engel Apotheke, Göttingen. — Engel Apotheke, Würzburg. — In der Apotheke, Amerbach. — Werner zu Speyer durch H. May jun. Kaiserstrassen. — Ph. Jos. Rial jun. Mainz. — J. S. Rahm Hauptgasse 39, Frankfurt a. Main. — G. Colonis Offenbach a/M. 59101

Die Stuhl-Fabrik
von **Anton König,**
S 2, 6
empfehle ich im Anfertigen von allen Sorten **Stühlen**, sowie im Umstellen und Auspolieren und sonstigen Reparaturen an alten Stühlen bestens zu sehr billigen Preisen. 5789
Bei defect gemorbenen durchbrochenen Rohr röhren werden auch Patentstühle billig eingeleigt.

Mähmaschinen-Reparaturen werden in eigener Werkstätte pünktlich schnell und billig besorgt. **Martin Decker, 2402 Mannheim A 3, 5.**
Für Beschaffung von Kapitalien auf L. Hypothek sowie in An- u. Verkauf von Liegenschaften, Vermietungen etc. empfiehlt sich **Adam Boffert G 4, 12.** 2195

Zöpfe
werden von 1 M. an angefertigt.
F. X. Werek,
Friseur, D 4, 6. 1072

Pianino.
Kreuzsaitig, neu, billig abgegeben. 1709
Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

Bergiftung betrifft, so haben Sie doch gehört, was Dr. Jobon sagte: „... Pa... ich auf ihn zählen? Offenbar, wenn ich ihn bezahle... und ich werde ihn bezahlen...“
Coralth war noch nicht beruhigt.
— Die Anklage wegen Vergiftung, sagte er, wird erfolglos bleiben, da man das Fläschchen finden wird aus welchem der Graf von Chalasse zwei Vössel voll getrunken hat...
— Parbon!... Das Fläschchen wird, man nicht finden?...
— Wieso?
— Weil ich weiß, wo es sich befindet! in dem Secretär des Grafen; Uebermorgen wird es nicht mehr dort sein.
— Und wer wird es wegnehmen?
— Ein gewandter Mensch, den die Leon entdeckt hat, ein gewisser Vantroffon... Ich habe Alles vorgehen. Heute oder morgen Nacht wird Frau Leon den Mann in das Palais Chalasse führen, durch die Gartenspforte, deren Schlüssel sie noch besitzt. Vantroffon, der das Innere des Palais genau kennt, wird den Secretär öffnen und sich des Fläschchens bemächtigen. Sie werden nun gewiß einwenden, daß sich an dem Secretär die Gerichtssiegel befinden. Das ist richtig. Aber der Mann behauptet, daß er im Stande sei, sie abzunehmen und wieder zu befestigen ohne, daß Jemand eine Spur davon entdecken wird. Ueberdies ist das Schloß bereits nach dem Tode des Grafen gewaltsam geöffnet worden. Man wird nicht leicht entdecken können, daß es zum zweiten Mal erbrochen worden ist...
— Das ist Alles richtig! bemerkte der Vicomte ironisch. Die Section der Leiche wird aber den Beweis liefern, daß die Anklage unbegründet ist.
— Gewiß! Doch die Section wird nicht sofort stattfinden. Was will ich denn eigentlich? Daß Margarethe glaubt, sie sei verloren. Nach acht bis zehn Tagen werden die Einsamkeit des Gefängnisses und die Verhöre ihre Energie gebrochen haben... Was denken Sie, daß sie antworten wird, wenn dann ein Mann zu ihr sagt: Ich liebe Sie! Ihre Wege werde ich das Unmögliche versuchen. Schwören Sie mir, mich heirathen zu wollen, wenn es mir gelingt, Ihre Unschuld zu beweisen!...
— Sie wird antworten: Retten Sie mich, und ich heirathe Sie!
— Bravo! rief Valorsay. So ist es! Sehen Sie nun endlich ein, daß Ihre Beschuldigungen unbegründet waren?... Sie wird schwören, und sie hält einen Schwur. Ich aber werde mich zum Richter begeben und sagen: „Margarethe soll eine Diebin sein? Welch ein Irrthum! Ein Diebstahl ist aber allerdings begangen worden, ich kenne den Dieb. Es ist ein Clender, der geglaubt hat, durch Vernichtung eines Briefes jede Spur der ihm anvertrauten Summe zu vernichten... Glücklicherweise war der Graf ein misstrauischer Mann. Es existirt ein Beweismittel für das von dem Grafen jenem Mann übergebene Depot

... und dieses ist in meinen Händen.“ Und dabei werde ich einen Brief des Grafen vorweisen, der dies beweist.
Nicht der geringste Zweifel trübte seine Freude, er sah nirgend ein Hinderniß mehr... er triumphirte.
— Und am folgenden Tage, fuhr er fort, wird Margarethe mein Weib sein, und ich werde dann in einem Schubfach ein gewisses Schriftstück finden, welches mir der Graf von Chalasse übergeben, als ich sein Schwiegersohn werden sollte, und durch welches er Margarethe als seine Tochter anerkennt und sie zu seiner alleinigen Erbin einsetzt... Und dieses Schriftstück ist vollständig in Ordnung und unanfechtbar. Maumejan, der es geprüft hat, bürgt mir dafür. Man kann den Nachlaß des Grafen auf mindestens zehn Millionen schätzen... fünf Millionen fallen der Argeles zu als ihr väterliches Erbschaft, welches sie noch nicht erhalten hat, und die anderen fünf sind mein... Nun? Gesehen Sie doch, daß der Plan bewundernswert ist!
— Bewundernswert, gewiß... aber auch entsetzlich verwickelt... Bei einem so complirten Räuberwerk verjagt die Maschine zuweilen ihren Dienst...
— Bah!...
— Andererseits brauchen Sie dazu Gott weiß wie viele Mitwisser... Maumejan, den Doctor Jobon, Frau Leon, Vantroffon... ohne von mir zu wissen. Werden alle diese Personen ihre Schuldigkeit thun?
— Der Erfolg liegt in ihrem Interesse ebenso wie in dem meinen...
— Wir haben Felude... die Argeles, Fortunat...
— Die Argeles verschwindet ja von der Bühne. Wenn Fortunat sich bezahle ich ihn. Maumejan hat mir das Geld dazu versprochen.
Coralth hatte sein schwerwiegendes Argument bis zum Schluß aufgehoben
— Und Pascal Ferralleur? fragte er. Sie vergessen ihn...
Der Marquis von Valorsay hatte ihn nicht vergessen... Man vergiftet den Mann nicht, dessen Leben man vernichtet hat, indem man ihn feig entehrt.
— Der arme Mensch, erwiderte er, dürfte jetzt auf dem Wege nach Amerika sein.
Der Vicomte schüttelte traurig das Haupt.
— Ich suche mich vergebens zu überreden, daß dies der Fall ist, sagt er. Wissen Sie, daß Pascal aus der Liste der Advokaten gestrichen worden ist?... Wenn er sich nicht schon eine Kugel vor die Stirn gejagt hat, Marquis, so muß er noch hoffen, seine Ehre wieder herzustellen... Ah! Wenn Sie ihn so kennen würden wie ich, wären sie kaum so ruhig...
Ein Geräusch, das von der Thür herkam, veranlaßte ihn, plötzlich abzubrechen.
Stirnrunzeln wandte sich der Marquis um. Besorgniß trat aber sofort an die Stelle des Zorns, als er Frau Leon erblickte, purpurroth im Gesicht und völlig außer Athem.

Ortsverband deutscher Gewerksvereine.
 Samstag, d. 24. Juli, Abds. 8 1/2 Uhr
Versammlung
 des
Ortsvereins der Maschinenbauer
 im Lokal zum gold. Falken.
 Montag, d. 26. Juli, Abds. 8 1/2 Uhr
Versammlung
 des **Ortsvereins der Schuhmacher**
 im Lokal zum gold. Falken.
 Montag, d. 26. Juli, Abds. 9 1/2 Uhr
Comitee-Sitzung
 im Lokal zum gold. Falken.
 Um pünktliches vollstündiges Erscheinen ersucht
Der Vorstand.
 Sonntag, 25. Juli feiert der Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter I. sein Stiftungsfest und werden die Mitglieder des Ortsverbands ersucht, sich zahlreich zu betheiligen. 7168

W. B. V. Mannheim.
 Sonntag, den 25. Juli 1886,
 Nachmittags 4 Uhr: Spaziergang mit Familie nach dem Mühlener Wald.
 Abends 8 Uhr im Lokal:
Vorstands-Sitzung.
 7150 **Der Vorstand.**

Verein Moguntia.
 Sonntag, den 25. Juli,
 Nachm. 2 Uhr
Versammlung
 im Lokal. 7155
 Um vollstündiges Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Großhinn. 5781
 Heute Samstag Abend Probe.

Gesangverein Freundschaft.
 Samstag Abend 7 1/2 Uhr
Gesang-Probe.
 Um pünktliches Erscheinen bitten
 2567 **Der Vorstand.**

Gesang- u. Unterhaltungsverein „Eugenia“.
 Heute Samstag Abend Probe. Um vollstündiges Erscheinen ersucht
 1788 **Der Vorstand.**

Sänger-Einheit.
 Samstag, Abend 9 Uhr
Probe.
 Um zahlreiches Erscheinen bitten
 6344 **Der Vorstand.**

Männergesangverein Schwelinger-Vorstadt.
 Samstag, Abend 8 Uhr
Probe.
 6620

Gesangverein „Concordia“.
 Samstag, Abend 7 1/2 Uhr
Probe. 6348

Gesang-Verein Germania.
 Freitag, Abend 9 Uhr
Probe.
 Um vollstündiges Erscheinen bitten
 7165 **Der Vorstand.**

Weißer Laube.
 Samstag
Schlachtfest.
 Morgens Wellfleisch und hausgemachte Würste. Sonntags hausgemachte Saft- u. Bratwürste, nebst Schweinspfiffer. 7185
 Bild.

Stelle-Gesuch.
 Eine gewandte Verkäuferin sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle in einem Geschäft, gleichviel welcher Branche. Beste Zeugnisse stehen zu Gebote. Gest. Offerten sub. B. J. 100 an Hafenstein und Bogler, Wiesbaden erb. 7174

1. Koch, 3 Kellner, 1 Hausburche, 1 Hotel- und Herrschaftsköchin, Mädchen, die bürgl. Ischen, Kinderwärterin, Büffetmädchen, 1 Kellnerin finden sofort gute Stellen. 7168
 Compt. Anz. C 4, 4.
 Ein jüngerer Hausburche, sowie ein zuverlässiger Burche der im Papfen bewandert gesucht. 7168
 Großer Mäyerhof.

1. Weißbagergehilfe gesucht in H 7, 8 7177
 Ein Büffet- und ein Dual-Tisch Wegzugshalber billig zu verkaufen. Rab. im Freitag. 7164

1 gesunde Ehenkammer
 gesucht. O 8, 10 1/2, parterre. 7162

J 4, 12h 2 St. eine kleine Wohnung Zimmer und Küche zu vermieten. 7077

F 5, 25 kann einer weiblichen Person für eine etwa halbtägige Arbeit, ein Monatsverdienst zugewiesen werden. 7179

Feuerwehr.
 Unser Gartenfest mit nachfolgendem Tanz
 findet Samstag, den 31. Juli d. J. unter Mitwirkung der vollständigen Kapelle des Leibdragoner-Regiments Nr. 20 und persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn B. Dietschy in den Gartenlokalitäten des „Badner Hofes“ statt und werden die Kameraden höflich gebeten, die Eintrittskarten hierzu Sonntag, den 25. Juli, von 3-6 Uhr Nachm. im Singchorlokal (Halber Mond) und nachfolgende Tage bei Kamerad F. Hoff, H 2, 8 in Empfang zu nehmen. Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet. 7115
 Bei ungünstiger Witterung findet die Abend-Unterhaltung im oberen Saale statt.

Gewerbe- und Industrie Verein Mannheim.
 Die Abhaltung eines Lehrganges für Schuhmacher etc.
 Von Groß-Landesgewerkschaft in Karlsruhe ging uns unterm 12. d. Mts. die Mittheilung in obigem Verzeß zu, daß wenn eine genügende Anzahl von Meistern zum Besuche eines gegen Ende September zu veranstalteten Lehrganges bereit sein sollte, der Veranstaltung eines solchen, unter denselben Bedingungen, wie für den im vorigen Jahre abgehaltenen, hieselbst eingeleitet werden wird und etwaige Anmeldungen hierfür bis spätestens 10. August l. J. dort einzureichen sind.
 Wir machen dies unseren Mitgliedern und den beteiligten Kreisen mit dem Anfügen bekannt, daß der Lehrgangsdauer höchstens 5 bis 6 Tage währt und Besuche hierum auch bei uns bis 3. August zur Weiterbeförderung eingereicht und Unvermöglichen auf Verbringung von Zeugnissen über ihre Vermögensverhältnisse, zur Bestreitung der Kosten, mächtige Beihilfen gewährt werden können. 7088
Der Vorstand

Ortsverband deutscher Gewerksvereine. III. Stiftungsfest
 des Gewerksvereins der Fabrik- u. Handarbeiter Mannheim I, in seinem Lokal „Altenhorn“, ZA 2, 1.
 Gewerksvereins, sowie Freunde und Gönner sind herzlich willkommen beim Feste, welches Sonntag, den 25. Juli, Nachmittags 3 Uhr stattfindet. Concert und Gesang werden den Mitgliedern zur Unterhaltung dienen, und bietet um recht zahlreiche Betheiligung
 7104 **Der Vorstand.**

Velociped-Club Mannheim.
 Zur Feier unseres 5. Stiftungsfestes
 Sonntag, den 25. Juli 1886,
 Nachmittags präcis 3 1/2 Uhr
Wettfahren
 der Mitglieder des „Velociped Club“ sowie der Nachbarvereine auf unserer neuverbauten Rennbahn in der Nähe des Schießhauses.
 Concert und Restauration auf der Bahn.
 Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg.
Der Vorstand.
 P. S. Mitglieder wollen auch für ihre Familienangehörigen beim Kaffee Herrn Max Köppler, H 1, 12 1/2, Donnerstag und Freitag, Nachmittags von 1 bis 3 Uhr, ihre Eintrittskarten in Empfang nehmen. 7141

Volapükaklub Mannheim.
 (Weltsprachverein.)
 Jeden Samstag, präcis 8 1/2 Uhr Abends im „Silbernen Kopf“ (Nebenzimmer)
Unterricht.
 Unsere Mitglieder sind zur Theilnahme bei pünktlichem Erscheinen eingeladen. Renaufnahmen können jederzeit vorgeschlagen werden. 6399
Der Vorstand.

MERCURIA.
 Sonntag, den 8. August 1886
Garten-Fest
 mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen und darauffolgendem Tanz in den Gartenlokalitäten des „Badner Hofes.“
 Anfang Abends 8 Uhr.
Der Vorstand.
 NB. Wir ersuchen unsere verehrl. Mitglieder, ihre Vorschläge für Einzuziehende baldigst machen zu wollen und laden Freunde und Gönner der „Mercuria“ höflichst ein. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 6719

Extra-Narren.
 Freitag, den 23. Juli, Abends 8 Uhr (Achter Löwe)
Versammlung.
 Abrechnung, Wahlbest. betr.
 7143 **Der Vorstand.**

Sänger-Einheit.
 Sonntag, den 25. Juli 1886
Familien-Ausflug
 nach Laudenbach-Heppenheim,
 Abfahrt 6 Uhr 20 Minuten Morgens mit Rhein-Neckar-Bahn, wozu wir unsere geehrten Mitglieder mit ihren Familienangehörigen und Freunden ergebenst einladen. Näheres wird den verehrl. Mitgliedern durch Rundschreiben mitgetheilt. 6967
Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia.“
 Samstag, den 24. Juli, Abends 8 Uhr
 im Saale bei Herrn Jean Müller

Musikalisch-theatralische Abendunterhaltung
 mit Tanz, wozu wir unsere aktiven und passiven Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen. 6688
 Wir machen unsere Mitglieder noch besonders darauf aufmerksam, daß am selbigen Abend bei Herrn Müller neu aufgestellte Orchestration zur Verschönerung unserer Abendunterhaltung beitragen wird.
Der Vorstand.
 NB. Einführung gestattet, und können Karten jeden Probabend, Dienstag und Samstag, in Empfang genommen werden.

Athleten-Club Mannheim.
 Sonntag, 25. Juli 1886
Fahnenweihe
 in den Lokalitäten des **Badner Hofes.**
 Karten für Einzuziehende können jeden Abend im Lokale „zur Eintracht“ in Empfang genommen werden. 6972
 Ohne Karte ist der Eintritt Niemand gestattet. **Der Vorstand.**

PROGRAMM
 zu der am Sonntag, den 25. Juli 1886 stattfindenden Fahnenweihe.
 Morgens von 11-1 Uhr: Frühshoppen-Concert im Lokale zur Eintracht.
 Nachm. 8 Uhr: Festzug durch verschiedene Straßen der Stadt.
 4 Uhr: Concert im „Badner Hof.“

Concert-Programm.

1. Festmarsch	Unrath.
2. Das ist der Tag des Herrn	Kreutzer.
Gesamtmusik der Gesangsvereine.	
3. Feste	
4. Fest-Ouverture	Richter.
5. Uebergabe der Fahne.	
6. Großes Potpourri aus der Oper „Toussaint“	Verdi.
7. Der deutsche Eisenwald.	
Gesamtmusik der Gesangsvereine.	
8. Athleten-Marsch	Müllers.
9. Abschied	Lachner.
Arbeiter-Fortbildungs-Verein.	
10. Annen-Walzer aus „Ranon“	Genée.
11. Beim Wein	Krug.
Gesangsverein „Eiche“.	
12. Gute Nacht, du mein herziges Kind. Lieb für Wilson-Solo	Abt.
vorgehrt. von Herrn Jean Weber.	
13. Festgesang	Heim.
Gesangsverein Germania.	
14. Die schönen Ballettänzerinnen, Tanzreigen	Franke.
15. Carmen-Quadrille	Arbon.
16. Haltet Wacht	R. Glass.
Gesangsverein Germania.	
17. Fiedermans, Potpourri	Strauss.
18. Aus Rand und Band, Galopp	Faust.

Von 8 Uhr an: Fest-Ball.

„Athleten-Club „Germania.“
 Samstag, den 24. d. Mts.,
 Abends 9 Uhr 7167
Mitglieder-Versammlung
 im Lokal Z 5 No. 3.
 Zahlreiches u. pünktliches Erscheinen ist erforderlich.
Der Vorstand:
 Leonh. Holländer.

Schreiner-Zachverein.
 Samstag, den 24. Juli, Abends 7 1/2 Uhr
ausserordentliche General-Versammlung
 in unserm Lokale.
 Tagesordnung: Wichtige Besprechung über die Lage des Vereins, wozu die Mitglieder gebeten werden pünktlich zu erscheinen. 7171
Der Vorstand.

Von heute an befinden sich Geschäft, Comptoir und Wohnung in meinem Hause
K 3, 2.
 Mannheim, den 22. Juli 1886.
 Carl Steiner, 7169
 Brauerei-Glasuren u. Lack-Fabrik.

Frisch eingetroffen
fst. vollsaftiger Schweizer-Käse
 per Pfd. 80 Pfg.
Prima Limburger-Käse
 per Pfd. 26 Pfg.
Neue holl. Bollhäringe
 per St. 10 Pfg.
Zur billigen Quelle R 3, 10.

Ruhrkohlen
 Fettschrot, Ruß- und Anthracitkohlen aus dem Schiff empfiehlt 7172
Louis Oberdhan Ww.,
 F 5, 17/18, vis-à-vis dem Evangl. Hospital.